

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Tages- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tageblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 148. Jahrg. 71.

Dienstag, 5 Juli 1938.

Einzelblatt: 12 Heller.

Die vakante Pfarre in Fertőrákos-Kroisbach

Mit der Pensionierung des geachteten Dekanaten Dominikus Mentés ist kürzlich die Pfarrerstelle von Fertőrákos-Kroisbach vakant geworden. Dözsánbischöf Dr. Stefan Brenner entsandte den Hilfsgeistlichen Stefan Schmall als Administrator nach Fertőrákos, der sein neues Amt bereits angetreten hat.

Hier sei auch erwähnt daß die vakante Pfarre in Csapod, Komitat Sopron, mit dem Kaplan Eugen Drosos aus Fertőszentmiklós besetzt wurde.

Zahlreiche Anmeldungen für den Univ. Sommerkurs

Wie wir bereits des öfteren berichteten, veranstaltet die Palatin Josef Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität auch heuer in Sopron einen Sommerkurs, der mit einem Fortbildungskurs für Forstingenieure verbunden ist. Die Kurse beginnen am 1. August und währen bis 18. desselben Monats.

Wie man uns mitteilt, haben sich für diese Kurse bereits zahlreiche in- und ausländische Hörer gemeldet so daß die Zahl der Inkribierten sich heuer erhöhen dürfte.

Bezüglich der Vorbereitung der Sommer-Universitätskurse traf Ende der Vorwoche Universitätsprofessor Dr. Eduard Márfy in Sopron ein, wo er mit amtlichen Stellen Fühlung nahm. In seiner Gesellschaft befand sich Universitätsprofessor Dr. Alfred Romwalter.

Vollversammlung der Gemeindefürer

Der Verein der Gemeindefürer des Soproner Komitats hielt Samstag unter dem Vorsitz des Präses Ludwig Bajáti die ordentliche Jahresgeneralversammlung ab, die gut besucht war. Erschienen war auch Obergespan Paul von Högyész, der im Rahmen der Vollversammlung das Wort ergriff und betonte, daß die Gemeindefürer wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft große Aufgaben zu lösen werden haben. Ihre Aufgabe ist u. a., die Bevölkerung von dem extremen politischen Fahrwasser fernzubalten und sie aufmerksam zu machen, daß die tausendjährige ungarische Verfassung keiner Revision bedarf.

Zum Balaton

Die Volksbildungskommission des Soproner Komitats führt am 3. und 4. August (Mittwoch und Donnerstag) einen Studienausflug mittels Autobus zum Balaton (Plattensee). Reiseroute: Sopron—Sümege—Tapolca—Badacsony (hier Nachtquartier); Badacsony—Tihany, von hier mittels Fähre nach Balatonföldvár—Balatonfemes—Szárkö—Lelle—Baglár—Fonyód—Kékhely—Sopron. Teilnahmegebühr samt Quartier 18 Pengö. Anmeldungen nimmt bis Donnerstag, den 7. d., das Sekretariat der Volksbildungskommission (Komitatshaus, II. Stod, Tür 28) zwischen 9 und 13 Uhr entgegen.

Hitler und Mussolini kommen nach Budapest

Budapest, 4. Juli. Der hiesige „Montagszeitung“ „Virradat“ wird aus Berlin gemeldet, daß Reichkanzler und Führer Adolf Hitler am 8. September nach Budapest kommt, um dem Reichsverweser Nikolaus von Horthy den Deutschlandbesuch zurückzugeben. Hitler wollte den Besuch bereits früher zurückgeben, diplomatische Ereignisse, vor allem die italienisch-englische und die spanische Frage, machten es jedoch unmöglich, daß der Führer Berlin verläßt.

„Virradat“ berichtet weiter, daß acht Tage später der italienische Ministerpräsident, Benito Mussolini, nach Budapest kommt.

Offiziell ist über den Besuch Hitlers und Mussolinis in Budapest nichts bekannt.

Eine denkwürdige Senioratsfeier in Sopron Ergreifende Verabschiedung des Seniors Edmund Scholk. — Feierliche Amtseinführung des neuen Seniors Oberregierungsrat Pfarrer Ludwig Ziermann

Gelegentlich der gestern in der hiesigen evang. Kirche abgehaltenen Senioratsfeier wurde der bisherige Senior des Seniorats Edmund Scholk in herzlicher und ergreifender Weise verabschiedet und der neugewählte Senior Oberregierungsrat Pfarrer Ludwig Ziermann feierlich in sein Amt eingeführt.

An der Senioratsfeier beteiligte sich auch das Präsidium des transdanubischen Kirchenbezirkses königl. ungar. Geheimer Rat Bischof D. Béla Kapi und Distriktsinspektor Dr. Ernst von Mesterházy.

Der Senioratskonvent wurde mit einem ergreifenden Gebete des Seniors Edmund Scholk eingeleitet.

Hierauf begrüßte Senioratsinspektor Dr. Emil Brunner u. a. die erschienenen Honoratioren Bischof D. Béla Kapi, Distriktsinspektor Dr. Ernst von Mesterházy, den Dekan der evang. Theologie Dr. Karl Pröhle, den Präses des kath. Konventes Dr. Franz Markus, den Kurator der ref. Kirchengemeinde Alexander Domokos, den Schulinspektor Nikolaus Jung und den Vertreter der Stadt Doktor Andreas Schindler sowie alle Gäste und Vertreter der einzelnen Gemeinden.

Redner gedachte des weiteren des hohen Geburtstages des Reichsverwesers Nikolaus von Horthy, der Eröffnung des König-Stefan-Jahres sowie der erbrachten Gesetze der evang. Synode.

Zum kirchlichen Obernotar des Seniorates wurde einstimmig Pfarrer Karl Szanzmann gewählt.

Des weiteren berichtete der Vorsitzende, daß Senior Edmund Scholk nach 25jähriger hingebungsvoller und gewissenhafter Betreuung des Seniorates von dieser Ehrenstelle mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter zurücktrat und an seine Stelle einstimmig Oberregierungsrat Pfarrer Ludwig Ziermann gewählt wurde. Senioratsinspektor Dr. Emil Brunner verdolmetschte dem scheidenden Senior Edmund Scholk in einer längeren Rede den von Herzen kommenden Dank des ganzen Seniorates. Anschließend daran würdigte Bischof D. Béla Kapi die großen Verdienste des Seniors Edmund Scholk und hob dessen vorbildliche Arbeit als Seelsorger und Senior ganz besonders hervor.

Oberregierungsrat Pfarrer Ludwig Ziermann verdolmetschte den Dank der Geistlichkeit und Schuldirektor Samuel

Graf den der Lehrerschaft, der Senior Scholk stets ein warmführender Freund und Berater war.

Ergriffen dankte Senior Scholk für die von Herzen kommenden Abschiedsworte und sagte vor allem dem Allmächtigen Dank, daß er ihm Kraft und Gesundheit verlieh, 50 Jahre lang als Seelsorger und 25 Jahre lang als Senior wirken zu können. Besonderen Dank sagte Senior Scholk Bischof D. Béla Kapi für seine anerkennenden Worte und wies dann auf die schweren Zeiten hin, die er als Senior des zerstückelten Seniorates durchzumachen hatte. Er pries die Glaubensstärke und Glaubensstreue der einzelnen Gemeinden, die selbst in den schwersten Tagen immer wieder zutage trat. Mit dem Wunsche, daß Gottes reicher Segen auch weiterhin auf dem Seniorate und all seinen Gliedern ruhe, verabschiedete sich Senior Edmund Scholk vom ganzen Seniorate.

Nun folgte die feierliche Amtseinführung des neugewählten Seniors Oberregierungsrat Pfarrer Ludwig Ziermann, die vom Bischof D. Béla Kapi im Rahmen der entsprechenden Feierlichkeiten und vorgeschriebenen Eidesleistung vorgenommen wurde. Bei dieser Gelegenheit hielt Bischof D. Béla Kapi eine längere Ansprache an den neugewählten Senior, in der er auf die große und verantwortungsvolle Arbeit eines Seniors hinwies.

Ergriffen dankte der neue Senior Ludwig Ziermann für das Vertrauen des Seniorates und gab gleichzeitig sein Arbeitsprogramm bekannt, dessen Verwirklichung er mit ganzen Kräften anzustreben gewillt ist.

Es folgte noch die Begrüßung des neugewählten Seniors durch die einzelnen Körperschaften und damit wurde die eindrucksvolle Feier der Seniorinstallation geschlossen.

Zu Mittag fand im Hotel „Pannonia“ ein gemeinsames Mittagessen statt.

Im Laufe des Nachmittags versammelten sich die Mitglieder des Seniorates im Prüfungsaal der evang. Volksschule, wo die Senioratsversammlung abgehalten wurde. Eingeleitet wurde diese mit einer Sitzung der Hilfsanstalt unter dem Vorsitz des Pfarrers Robert Daniels. Nachher gelangten die einzelnen Punkte der Tagesordnung zur Verhandlung, und zwar der Senioratsbericht sowie die einzelnen Berichte der verschiedenen Kommissionen.

Mit einem Gebete wurde der Senioratskonvent geschlossen.

Schwierigkeiten der Markteinführung

in der Wanderversammlung der Kaufleute.

Kaufmännische Interessenvertretungen des Soproner Kammerbezirks hielten — wie angekündigt — gestern im Kaufmännischen Kasino eine Wanderversammlung ab. Die Versammlung wurde durch Bankdirektor Emil Straßer eröffnet, der in seiner Ansprache vor allem auf jene Bewegung hinwies, die das Szombathelyer Handelsgremium im Interesse der sogenannten Kaufmännischen Tage einleitete. An diesen Kaufmännischen Tagen sollen die vitalen Fragen des Handelsstandes erörtert, Wege und Mittel gesucht werden, um die Existenz der Kaufleute zu sichern. Es ist wünschenswert, daß sich die Handelsleute dieser Aktion in je größerer Anzahl anschließen.

In der Versammlung wurden sodann der Reihe nach wichtige Tagesfragen beraten. Hierbei teilte Elek Poltán (Szombathely) mit, daß der nächste Kaufmännische Tag im September stattfindet, und zwar im zuständigen Ministerium.

Bankdirektor Emil Straßer führte über die Schwierigkeiten Klage, die beim

Einführen der Reichsmark bestehen. Speziell Sopron als Grenzstadt hat diesbezüglich viel zu leiden, weshalb die zuständigen Faktoren schon seit längerem einen Modus suchen, um die Beschwerden abzustellen. Es besteht die Aussicht, daß diese Frage eine baldige Regelung findet.

Nach der Mitteilung des Vorsitzenden, daß die nächste Wanderversammlung im August in Kékhely stattfindet, wurde die Wanderversammlung geschlossen. Der Versammlung folgte ein gemeinsames Essen im „Pannonia“-Restaurant.

Sonntag fährt ein „Kilés Zug“ nach Győr

Wie verlautet, fährt Sonntag, den 10. d., ein „Kilés Zug“ von Sopron nach Győr. Abfahrt um 8.10 Uhr. Ankunft um 9.46 Uhr. Rückfahrt um 20.45 Uhr. Ankunft in Sopron um 22.25 Uhr. Karten sind am Schalter des Raaberbahnhofes erhältlich. Fahrpreis 3 Pengö.

LOKALBERICHT

Sopron, 4. Juli.

Dipl. Grubeningenieur Joltán Marikowitsch, der Jahre hindurch provisorisch in städtischen Diensten stand, scheidet aus dem städtischen Beamtenkörper aus, da er eine einkömmlichere private Anstellung fand.

Das Heldendenkmal, das in Góvár zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Helden errichtet wurde, ist gestern feierlich enthüllt worden. Der Feier wohnten 20.000 Personen bei.

Ernennung. Der Ackerbauminister ernannte den Tierarzt Dr. Ladislaus Vandy zum provisorischen Veterinärarztpraktikanten und teilte ihn dem Veterinäramt für Stadt und Komitat Sopron zu.

Dr. Imre Eleméri, Sekretär des Obergespans, hat seinen Sommerurlaub angetreten.

Zum Präses der Landwirtschaftlichen Kommission des Soproner Bezirkes wurde Großpächter Endre Brokesch gewählt.

P. Kornel Böle hält heute 8 Uhr abends im Credo-Haus über die Budapestener Eucharistischen Kongressfeierlichkeiten einen Lichtbildervortrag.

Möbel gut und billig im Möbelhaus JÓNÁS, Várkerület II-13

Freie Stellen bei der Post. Die kön. ungarische Postverwaltung hat für Unteroffizialstellen usw. den Wettbewerb ausgeschrieben, der am 31. d. abläuft. Näheres im Amtsblatt.

Ein Ladendieb, der den Kaufmann Béla Müller (Grabenrunde) schädigte, wurde von der Polizei in Haft genommen.

Steuerfreies

einstockhohes Haus in der Inneren Stadt sofort zu verkaufen. Adresse: Várkerület Nr. 62.

Neue Gewerbebescheine wurden ausgefolgt an Ernst Fuchs (Weinhandel im Kleinen), Michael Váng (Büstenbinder), Stefan Kiss (Tischler), Ladislaus Weinberger (Tapezierer), Theresia Komjáthy (Weißnäherei) und Julius Stráner (Straßenbau).

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telefon Nr. 248.

Ich bin unschuldig!

Roman von Liane Sanden. Urheberrechtlich geschützt: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale).

Gehst du drauf, so gehst du drauf!, habe ich damals gedacht. Das einzige, was für das Leben noch Wert hat, ist die Möglichkeit, etwas für andere Menschen zu leisten. Dann kamst du, Snez. Und da wußte ich: das Leben hat noch einen anderen Wert. Als ich dein Herz erkannte und deine Seele, da glaubte ich wieder an Menschen. Siehst du, darum bin ich ja so an dich gebunden. Mein Leben hängt davon ab, daß du da bist und ich an dich glauben kann.

Snez erblickte: „Wenn du zu viel in mir siehst? Wenn ich deinen Glauben einmal enttäuschen müßte?“

Hoffstaedt schüttelte den Kopf mit einer wilden Heftigkeit. Er preßte die Lippen eng zusammen, als wollte er etwas in sich

Das Verbot der rituellen Schlachtungen und der Soproner Fleischkonsum

Wie bekannt, sind im Sinne einer Verordnung des Ackerbauministeriums bereits seit längerer Zeit die rituellen Schlachtungen verboten. Das Verbot ist damit begründet worden, daß die rituellen Schlachtungen, bei denen die Tiere nicht betäubt werden, den Geboten des Tiereschutzes nicht entsprechen.

Die altgläubigen Juden des Landes, darunter auch die in Sopron lebenden, können sich mit dem Verbot keineswegs befreunden und sie setzten den Fleischstreik fort. Sie wollen nur solches Fleisch essen, das rituell geschlachtet wird.

Durch diesen Streik ist im ganzen Lande — auch in Sopron — ein erheblicher Rückgang des Fleischkonsums zu verzeichnen, was insbesondere die Viehzüchter zu verspüren bekommen.

Die altgläubigen Juden genießen während des Streiks nur Geflügel, wodurch wieder der Preis des Geflügels steigt, zumal da auch der Geflügelexport zunimmt.

Das Verbot der rituellen Schlachtungen wurde kürzlich auch von den altgläubigen Juden in Budapest bemängelt und aus diesem Grunde veranlaßte das Bürgermeisteramt, eine Kommission nach Lon-

don zu entsenden, um die dort angewandte Methode der Schlachtungen zu studieren.

Die Kommission weilte mehrere Tage in London und studierte gründlich das Schlachtungsverfahren. Es wurde festgestellt, daß auch das Londoner System nicht humaner ist als das hiesige, daß auch durch das Londoner Verfahren die Tiere nicht betäubt werden.

Die altgläubigen Juden Budapests — desgleichen unserer Stadt — sind gespannt, welche Maßnahmen nun das Budapestener Bürgermeisteramt treffen wird.

Lehrmütisch auf dem Hafenhöhl-Ziegelofen

Heute früh ereignete sich im Hafenhöhlischen Ziegelofenbetrieb ein schwerer Unfall. Infolge Lehrmütisch wurde der 21jährige Tagelöhner Koloman Wid verschüttet; Arbeitskollegen machten sich sofort daran, den Verschütteten auszuschäufeln. Durch rasche Arbeit konnten die

Lehmassen entfernt und Wid gerettet werden.

Koloman Wid, der schwere innere Verletzungen erlitt, wurde von der Rettungsgesellschaft ins Elisabeth-Spital gebracht.

Ohrfeigen auf der Grabenrunde und die Folgen...

Wie berichtet, wurden im Mai zwei Universitäts Hörer von den Kaufleuten Armin Weiß und Georg Kluger grundlos überfallen und mißhandelt.

Zwei junge Leute, die vorher mit den Universitäts Hörern über die Grabenrunde geschritten waren, sollen angeblich über Kaufmann Kluger sen. eine abfällige Äußerung getan haben, worauf sich die Obengenannten auf den Weg machten, die jungen Leute zu suchen und sie zur Verantwortung zu ziehen. Sie waren der Meinung, daß die Universitäts Hörer an den abfälligen Äußerungen teilnahmen und fielen über selbe her.

Die ganze Universitätsjugend erhob gegen diesen Unfult Protest und erschien demonstriativ vor den Geschäften der Kaufleute, die Abbitte leisteten.

Die grundlos Insultierten aber erstatteten gegen Weiß und Kluger jun. beim Gerichtshof die Anzeige. Heute fand vor Bezirksrichter Dr. Kneffel die Verhandlung statt. Weiß und Kluger jun. wurden der tätlichen Ehrenbeleidigung schuldig befunden und zu je 50 Pengö Geldstrafe oder je 25 Tage Arrest verurteilt.

Das Urteil ist rechtskräftig.

Für wohlbeleibte, muskelkräftige Personen, bei denen allerlei Beschwerden der allzureichen Vollblütigkeit vorhanden sind, ist eine mehrwöchige Trinkkur mit dem rein natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser — täglich früh auf nüchternen Magen ein volles Glas — vortrefflich geeignet. Fragen Sie Ihren Arzt!

„ELITE-MOZGO“

Vom 4. bis 5. Juli, Montag—Dienstag.

„A falu rossza“

Romantisches Volksstück in Reprise. Weiter: „Es geschah in einer Nacht.“ Abenteuerfilm. Jugendfrei! Vorstellungen um 5 und 1/9 Uhr.

Wenn Sie vollständig von Ihren Schwaben, Russen, Kaderladen befreit sein wollen, machen Sie, bitte, einen Versuch mit Schwaben-Chilin aus der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Der Erfolg wird Sie wirklich überraschen.

Die Subkommission des Leventevereins hält am 5. d., 12 Uhr mittags, im Rathaus eine Sitzung ab, in der die Kandidierung der Vereinsfunktionäre vorgenommen wird.

Die Polizeibehörde ersuchte zur Vereinnung der mysteriösen Todesursache des hiesigen Einwohners Michael Németh, Magyar-uca wohnhaft, die Staatsanwaltschaft, den Leichnam obduzieren zu lassen.

verschliefen. Snez sah ihren Mann heunruhigt an. „Sag mir doch, was du denkst, Herward.“

„Nein, nein!“ Krampfhaft begann er ein anderes Gespräch. Er konnte ihr doch nicht sagen, was er gedacht hatte. Wenn er den Glauben an sie verlor, dann geschah ein Unglück. Dann starb einer von ihnen.

Es war, als wollte dieser leise Schatten über dem heiteren Abend nicht weichen. So sehr sich die beiden mühten, nur von anderen Dingen zu sprechen — es war immer wieder wie ein Verlesen in die Vergangenheit, in das, was man durchgedacht hatte, und was noch eine leise Angst in die Zukunft schattete.

In Snez war ein unheimliches Gefühl, als lauerte irgendwo ein Unglück auf sie. Als wäre es nicht bedeutungslos, daß sie heute mitten in der glücklichen Freude des Geburtstagsbeisammenseins immer wieder an diese Dinge rührte. Die Vergangenheit — war sie nicht tot? Sie sollte nicht mehr auferstehen. Auch nicht in ihren Gedanken oder im leisesten Wort. Zärtlich schaute sie Herward an. Er hatte gera-

de den Kopf über die Weinkarte gebeugt, um eine neue Bestellung zu machen.

Drittes Kapitel.

Der Kellner stand höflich neben ihm. Da wurde Snez Lächeln starr und verzerrt. Sie erblickte bis in die Lippen. Ihre Augen starrten auf den Eingang zum Saal.

Dort kam eben eine Gesellschaft von Damen und Herren — ungefähr sechs Personen — in lebhaftem Gespräch herein. Die Damen waren schöne, elegante Frauen und zeigten jene internationale Aufmachung, die heute fast den meisten Frauen aller Länder gemeinsam ist: sehr gut gewelltes Haar, zart getöntes Gesicht, fein geschminkte Lippen, strahlende Augen unter schmal ausrasierten Brauen, schlank u. geschmeidig die ganze Erscheinung. Den Herren aber sah man sofort an, daß sie Ausländer waren. Einige hatten den englischen Typ mit langen Gesichtern und markantem Kinn. Zwei davon schienen Südländer. Das zeigte das glänzende dunkle Haar, die dunkle Gesichtströmung und der verhältnismäßig kleine Körperbau...

(Fortsetzung folgt.)

Schlafzimmer Kopstein

Die Befähigungsprüfungen für Dampfmaschinenwärter und Kesselheizer finden am 8. d., 9 Uhr vormittags, im städtischen Gewerbeinspektorat (Deák-Platz 31) statt.

Vom Komitat. Durch Blitzschläge wurden in der Gemeinde Csepreg mehrere Radioapparate beschädigt. Auch in den Fernsprechanlagen wurden Schäden festgestellt. — In Kisjalu verurteilte ein Feuer etwa 10.000 Pengö Schaden.

Alkoholiker, die an Magenkatarrh leiden, finden ihre Erleichterung durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers — etwa 150 Gramm pro Tag — oft in überraschend kurzer Zeit wieder. Fragen Sie Ihren Arzt!

DER LANDWIRT

Produzentenmindestpreise für neue Speisepotatoffeln.

Der Ackerbauminister hat ab 1. Juli bis auf weiteres die Produzentenmindestpreise für die im Inlandverkehr zu liefernden neuen ausgewählten Speisepotatoffeln pro Meterzentner in Budapest Parität wie folgt festgesetzt. Sommerpotatoffeln und Göl Baba 8, sonstige Sorten 7 Pengö. Für Kartoffeln mit einem kleineren Durchmesser als 2 Zentimeter ist die Hälfte dieser Preise zu zahlen. Der Produzentenmindestpreis, der im Inlandverkehr nach anderen Stationen zu liefernden Kartoffeln ist derart zu berechnen, als wären sie mit Budapest bestimmt gekauft. Der Produzentenmindestpreis für Kartoffeln, die mit Herdespänn nach Budapest geliefert werden, setzt die Verordnung den Produzentenmindestpreis um 30 Heller höher fest.

VOLKSWIRT

Unterzeichnung des ungarisch-polnischen Handelsabkommens.

Im Außenministerium in Warschau wurde das Zusatzabkommen zum ungarisch-polnischen Handelsabkommen vom Jahre 1925 unterzeichnet. Die Unterzeichnung erfolgte durch den Stellvertreter des Außenministers Szembel und den ungarischen Gesandten Andreas Hörny.

Besprechungen über die Zinkverförgung Ungarns.

Der Leiter des Internationalen Zinkkartells in Brüssel Robert Callon hielt sich in Budapest auf, um Besprechungen mit der Leitung des hiesigen Verteilungsorgans zu pflegen. Im Auftrag des internationalen Kartells erfolgt die Verforgung Ungarns aus den Kattowitzer Zinkhütten. Diese polnischen Hüttenwerke haben ihre Preise, um die Rentabilität zu sichern, um 6 Prozent über den Weltmarktpreis festgesetzt. In den Besprechungen mit dem Brüsseler Kartelleiter wurde auch diese Preisfrage erörtert.

Der berühmte Kunstmaler Dudich in Sopron

Kunstmaler Andor Dudich, der Schöpfer des im Jahre 1920 im Ungarischen Nationalmuseum ausgestellten prächtigen Kolossalgemäldes „Eszü a Bérmezőn“ (Eidesleistung Nikolaus von Horváth auf der Generalwiese), ist mit seiner Gattin im Löwler-Hotel abgestiegen. Der Künstler skizziert — wie wir hören — interessante Stadtdetails, hält aber auch einzelne prächtige Waldpartien mit dem Stift fest. Wir wollen hoffen, daß Meister Dudich sein Soproner Skizzenbuch häufig benutzen wird, um auch Soproner Thematika auf die Leinwand zu zaubern.

In den Oberlöwern hauft ein wilder Arienjäger

Die Bewohner der Oberlöwern, unter denen sich zahlreiche Sommerfrischler befinden, die zwecks Erholung nach Sopron gekommen sind und hier in größter Ruhe einige Wochen genießen wollen, werden seit kurzem allabendlich von einem wilden Sänger aus dem Schlaf geweckt. Der wilde Sänger, der zum Großteil über den Studentenbrunnen hinweg wandelt, brüllt eine Opernarie nach der anderen in die Nacht hinein, nicht selten zwischen 11 bis 1 Uhr nachts. Löwlerbesitzer haben bei der Polizei gegen diesen wilden Arienjäger wegen nächtlicher Ruhestörung bereits die Anzeige erstattet.

WEINBAU

Vitamin C in den Trauben und im Wein.

Aus den in Conegliano angestellten Versuchen über das Vorkommen von Vitamin C in Trauben, wobei 31 Sorten Tafeltrauben und auch Kellertrauben verarbeitet wurden, konnte ein Gehalt von 2,46 bis 18,30 Prozent filtrierten Traubensunders in einem Milligramm festgestellt werden, mehr als in den Häuten der Trauben. Das Vitamin geht auch in die Weine über, die es circa drei Monate intakt behalten. Man hat auch Versuche mit ökonomischen Behandlungsweisen (Filtrierung, Klärung mit Kasein, Behandlung mit Kohle usw.) angestellt, die Ergebnisse sind noch nicht veröffentlicht, da die Versuche noch fortdauern. Die Behandlung mit Catadin soll den Gehalt an Vitamin C unverändert belassen.

SPORT

Schwache Resultate der ungarischen Fußballmannschaften in der Mitropacup-Konkurrenz.

Die ungarischen Mannschaften bekundeten bei dem Gegenüber der ersten Runde besonders schwache Spielkraft, daher mußten sowohl Hungaria als auch Ujpest aus dieser Konkurrenz ausscheiden.

Das Treffen der Mannschaften Ambrosiana-Rispet fand bereits Samstag statt und brachte ein unentschiedenes Resultat (1:1).

Sonntag erlitt die Mannschaft Hungaria gegenüber der italienischen Mannschaft Juventus eine Niederlage auf 6:1 (4:0) und das gleiche Los erlitt die Mannschaft Ujpest. Die rumänische Mannschaft Rapid siegte ihr gegenüber auf 4:0 (0:0).

Allein die Mannschaft Ferencváros konnte gegenüber der tschechoslowakischen Mannschaft Spidnice standhalten und der erzielte Sieg (3:0, erste Spielhälfte 1:0) sicherte die weitere Teilnahme an der Mitropacup-Konkurrenz.

Die übrigen Resultate dieser Konkurrenz: Genova-Sparta 1:1; HUSK (Tugoslaw.)-Kladno (Tschechoslow.) 2:1 (1:0); Milan (Italien)-Ripensia (Rumänien) 3:1 (2:1).

Entscheidungsspiele der ungarischen Amateurländersmannschaften: Mezőtúr Ujpest-ISC (Tatabánya) 2:2 (1:1); Kaposvári Ujpest-DVSC 3:2 (1:0); Salgótarjáni SC-DVSC 1:0 (0:0).

Entscheidungsspiel der II. Klasse-Meisterschaft des westlichen Bezirkes: In Székesfehérvár: Előre-Cellömölki BSC 3:1 (0:1).

Ergänzende Verfügung zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche in Sopron

Wie bedauerlich ist, wurde auch in Sopron die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Die sofortigen Veterinärmaßnahmen hatten zur Folge, daß diese Tierseuche in unserer Stadt lokalisiert werden konnte. Um die Seuche nicht zu verstreuen, wurde u. a. auch das Ausstreuen zur Weide verboten. Darunter leiden die gesunden Tiere sehr; die Wirtschaftsbürger sind sich aber dessen bewußt, daß das Verbot im Interesse ihrer Tiere streng eingehalten wird. Einige von ihnen, die ihre Tiere trotz des Verbotes austreiben wollten, wurden von der Mehrheit abgehalten.

Wie nun aus Budapest gemeldet wird, ist zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche eine ergänzende Verfügung erlassen. Selbe lautet:

„Zur Ergänzung der zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche erlassenen Verfügungen verfügt der Herr Minister, daß im Falle der Feststellung der Seuche in einem Umkreis von 5 Kilometern sämtliche gefährdeten Tiere einzeln zu untersuchen sind, daß ferner in einem Umkreis von 10 Kilometern Viehmärkte nicht abgehalten, beziehungsweise zu diesen keine Tiere aufgetrieben werden dürfen. Wanderzigeunern wird gleichzeitig die Reise aus Transdanubien nach dem Gebiet zwischen Donau und Theiß untersagt. Ferner wurden einzelne früher verlassene Verfügungen außer Kraft gesetzt.“

Maul- und Klauenseuche im Zunehmen begriffen

So im Soproner Komitat wie auch in unserer Stadt wurden Fälle von Maul- und Klauenseucheerkrankungen einwandfrei festgestellt.

Wie aus den letzten Berichten über die Lage in Ungarn hervorgeht, kann aus der großen Zahl der verseuchten Gemeinden festgestellt werden, daß trotz der verschiedenen Schutzmaßnahmen die Seuche im Lande jetzt in einem rascheren Tempo um sich greift. In diesem Zusammenhang weist man an zuständiger Stelle auf die Unrichtigkeit jener von mehreren Seiten laut gewordenen Ansicht hin, daß es zweckmäßiger sei, die Tiere künstlich zu infizieren, damit diese rascher die Seuche überwinden. Nach den Erfahrungen sei dies deshalb gefährlich, weil im Falle der raschen Ausbreitung der Seuche und der Ansteckung auch sonstiger spaltthufiger Tiere

dem Gebiet zwischen Donau und Theiß unterliegt. Ferner wurden einzelne früher verlassene Verfügungen außer Kraft gesetzt.

Die Landwirte müssen daher alles aufbieten, um die Verbreitung der Seuche möglichst zu verlangsamen. Nachdem die Serumbestände in Abnahme begriffen sind, müssen die Landwirte aus dem eigenen, aber auch aus nationalem Interesse ermöglichen, daß das Blut der genesenen Tiere für die Zwecke der Serumherstellung in Anspruch genommen werde.

Die Blutentnahme ist für die Tiere keineswegs schädlich, es hat im Gegenteil eine Erleichterung und die Beschleunigung der Genesung zur Folge.

Die Volkstombola der Artilleristenkameraden

Im Beisein von vielen tausend Personen aus Sopron und Umgebung fand gestern nachmittags auf dem Viehmarktplatz die großartige Volkstombola der hiesigen Kameradschaftsvereinigung gewesener Artilleristen statt; nachdem die Sonne nicht so heiß vom Himmel brannte wie an den Vortagen, war das Verweilen auf dem Veranstaltungsort ziemlich erträglich. Die Auslosung erfolgte in Anwesenheit zweier Amtspersonen flott. Das Arrangement der Tombola lag in Händen des Artilleristenkameraden Karl Heist, dem die übrigen Mitglieder der Kameradschaftsvereinigung gew. Artilleristen tatkräftig beistanden. Die Veranstaltung der Artilleristenkameraden wurde durch einen Umzug seitens der Veteranenmusik eingeleitet, die auch wäh-

rend der Auslosung konzertierte. Glückliche Gewinner der Haupttombolagegenstände waren:

Weingartenpreise: Lorenz Pusz, Sopron.

Schwefelapparat: Josef Monsberger, Brennbürg.

Herren-Fahrräder: Gottfried Lederer, Sopron; Matthias Tamási, Köhida; Ludwig Sipöcz, Sopron; Georg Budker, Sopron; Georg Bihl, Sopron; Hildegard Marx, Sopron; Michael Holzboffer, Agfalva-Agendorf; Béla Pál, Fertőböz-Hölling.

Damen-Fahrräder: Frau Géza Bella, Sopron; Katharina Feichtinger, Sopron.

Ueber Stäubemittel

Die Peronospora greift alle grünen Rebstücke, auch die Gescheine (Blüten) und Trauben an. Bei den Blättern dringt der Peronosporapilz fast ausschließlich bei den Blattunterseiten ein. Darum genügt es zum richtigen Peronosporaschutz nicht, den Weinstock, die Blätter, nur von außen oben zu spritzen, sondern es ist wichtiger, die Blätter von unten zu spritzen, da auch der Regen die Spritzbrühe von den Blattunterseiten viel schwerer abwäscht, wozu ein am Ende aufgebogenes Knieohr besser geeignet ist, als ein gerades Rohr. Mit dem Knieohr spritzt man von beiden Seiten von unten nach oben in den Stock hinein, wobei man die Gescheine, Trauben, auch besser trifft. Spritzt man aber nach dem alten Spritzverfahren den Weinstock nur oder hauptsächlich von außen, so muß man die Gescheine und Trauben außer dem Spritzen durch eventuell öfteres Stäuben mit Kupferkalkstaub als Zwischenbehandlung vor Peronospora noch besonders schützen.

Mit Kupferkalkstaub kann man im Gegensatz zum Schwefelstaub auch bei Nebel, Tau und nach einem Regen, wenn der Weinstock nicht mehr tropfnah, sondern bloß feucht ist, stäuben. Wenn während der Blütezeit feuchtes, regnerisches Wetter herrscht, kann man die Gescheine (Blüten) oft nur durch (wenn notwendig) öfteres Stäuben mit Kupferkalkstaub bis zum Eintritt schöner Witterung vor Peronosporabefall einigermaßen schützen. Das Stäubemittel ist also ein Hilfsmittel zwischen den Bespritzungen zum weiteren besonderen Schutz der Gescheine (Blüten) und Trauben. Es dringt leicht in die Gescheine, haftet aber nicht so lang als das Spritzmittel, muß also öfter, nach einem Regen sofort, wiederholt werden. Es ersetzt also das Spritzen nicht.

Es gibt auch Schwefelkupferkalk-Stäubemittel gegen Didium und Pero-

nospora. Den Heuwurm bekämpft man durch wiederholtes zweis- bis dreimaliges, rechtzeitiges Spritzen der Gescheine und Trauben in Verbindung mit der Peronosporabekämpfung, indem man zu hundert Liter Kupferkalkbrühe fünf- bis dreißig Liter vierzig Defa eines Kalkarsenatpflanzmittels wie Binarsit, Arzola, Darfin usw. gibt und die Gescheine, Trauben, spritzt. Der Erfolg hängt davon ab, ob die Trauben allseitig gespritzt sind oder nicht. (Schluß folgt.)

Luftschutz

Die Juni-Nummer des Mitteilungsblattes der Luftschutzliga „Kiado“ enthält wieder eine reiche Auswahl von belehrenden und unterhaltenden Artikeln, die der Propagierung des Luft- und Selbstschutzes dienen. Das technische und wissenschaftliche Gebiet der Vorkehrungen zur Abwehr der Gefahren aus der Luft ist so groß und vielseitig, daß es eines unausgezeichneten Studiums bedarf, um mit der Entwicklung stets Schritt halten zu können und sich sowohl als Fachmann, wie auch als Laie einen laufenden Ueberblick von der Gestaltung der Luftwaffe und den damit einhergehenden notwendigen Vorkehrungen zur wirksamen Begegnung dieser Gefahren verschaffen zu können. Diesmal hat der Chef des Landes-Luftschutzkommandos General vitéz Dr. Fábry einen hochinteressanten einleitenden Artikel über den Gebrauch und die Ausstattung der sogenannten Volksgasmasken, wie sie seit einiger Zeit auch bei uns am laufenden Band produziert wird, geschrieben und darin an Beispielen aus dem Weltkriege nachgewiesen, daß der Krieg mit Giftgasen vermöge unabänderlicher Verhältnisse in der Atmosphäre und durch die Vervollkommenung des Schutzfilters in der Gasmasken vieles von seiner Gefährlichkeit verloren hat.

Ein Aufruf an die ungarische Öffentlichkeit

Die Gesundheitspolitische Gesellschaft in Budapest erließ an die ungarische Öffentlichkeit einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Im Laufe der historischen Zeiten war es mehr als einmal nötig, die ungarische Volksgemeinschaft für eine große Idee in Kampf zu setzen. Epochen und führende Ideen können sich ändern, alles überwältigt aber der Gedanke des biologisch starken, fruchtbaren und staatstragenden Ungartums. Parteikämpfe, Parolen, Leib und Seele erziehende Gedanken konnten im Laufe der Zeit untergehen, aber der einzige Schlüsselstein des jeweiligen Staatslebens, die dogmatische Grundthese der nationalen Lebensführung: das imperiative Verhalten und die Entwicklung der zahlenmäßigen und qualitativen Kraft des Ungartums darf nie an Bedeutung einbüßen. Das Problem der Probleme bleibt stets der alle Ecken des ungarischen Kosmos durchdringende, gesunde und sich vermehrende magyarisches Volkstörpe.

Das Magyarentum ist unerschöpfliches Blut, ein Volk von ungebrochener Energie, aber die verfallenden politischen Systeme, die den biologischen Gedanken nicht kannten, ihn vernachlässigten, haben untätig zugeesehen, wie das Magyarentum geschwächt wird, wie seine Wiegen leer werden. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug in Ungarn vor fünfzig Jahren noch 45,6 Prozent, heute 20 Prozent, in einem halben Jahrhundert verringerte sich also die Fruchtbarkeit der magyarisches Mütter auf die Hälfte. Einen derartigen Ueberfall hat die Zeit in den verfloßenen anderthalb Menschenaltern an keinem anderen Volk Europas vorgenommen!

Die ungarischen Wiegen entvölkern sich langsam, die Hoffnung des Ungartums ist gebrochen und der Zyklus des Nationalismus durchquert Europa: die Gesundheitspolitische Gesellschaft erkannte die ungeheure biologische Nothilfe unserer Rasse. Das neun Millionen zählende Ungarn ist von 49 Millionen zählenden fremden Mächten umzingelt, von den westlichen Grenzgebieten ganz abgegrenzt... Nach dreißig Jahren werden, wenn das Magyarentum nicht aus seiner biologischen Letargie erwacht, 11 Millionen Ungarn von einer Masse von 64 Millionen im Norden, Osten und Süden eingeschlossen.

Die Gesundheitspolitische Gesellschaft bezeichnet in richtiger Erkenntnis der inneren und auswärtigen Bevölkerungslage den Rückgang der ungarischen Fruchtbarkeit als schreckenerregendes nationales Elend. Seit dieser Erkenntnis versucht die Gesellschaft die ungarische Öffentlichkeit mit ungebrochener Energie, mit fanatischem Glauben aufzurütteln. Die Gesellschaft verkündet, daß die Gestaltung unseres Schicksals, das Glück unserer Kinder und Enkelkinder davon abhängt, ob dem Vater ein Sohn folgt, ob der Pflug, der

Hammer und der Säbel unserer Hand entgleitet oder nicht. Das Fortkommen des einzelnen Ungarn erblicken wir in der Einfügung der ganzen Nation in die Kraftlinien des biologischen Gedankens. Die wirtschaftliche und die kulturelle Zukunft des Einzelnen und der Gemeinschaft wird durch den biologischen Gedanken bestimmt, der imstande ist, den Kampf mit den rivalisierenden Nationen in der Arena der Völker in der kommenden Zeit mit schwellender biologischer Kraft aufzunehmen.

Ein selbstbewusstes, zahlenmäßig starkes Kulturvolk wird seinen Söhnen unbedingt ein größeres Stück Brot geben können, als ein altersschwacher, ausgemergelter Volksbruchteil. „Ein sich vermehrendes, sich biologisch entwickelndes Ungarntum strahlt auf alle Klassen des Volkes Optimismus aus, in der Richtung der Nachfolgestaaten verkündet es Kraft und Macht!“

Die historische Bedeutung des ungarischen Biologismus beruht nicht darin, daß er seit Jahren gegen das Einkindsystem, oder gegen andere Anzeichen des biologischen Rückschlages kämpft und die Kampfreihen der magyarischen Volkskräfte ordnet, sondern darin, daß er zur Schaffung des inneren nationalen Optimismus und der äußeren Macht die Verwirklichung der 20 Millionen starken magyarischen Volksmenge sich zum Ziele setzt. Wir bekennen und verkünden: dies Zentralgedanke der jeweiligen ungarischen Staatslenkung betrachten wir den biopolitischen Gedanken: die 20 Millionen zählende magyarische Volksmasse ist keine fata morgana, sondern ein entschiedenes Gebot für jeden Magyaren! Nur ein Sieg im Bevölkerungskampfe kann das Leben, die Jugend, die militärische Macht, den wirtschaftlichen Aufschwung und den Ruhm des Magyarentums sichern! Wir bekennen und verkünden: wenn der biologische Gedanke unter der ungarischen Sonne zur Tat wird, so ist binnen zwei Generationen das Ideal des 20-Millionen-Magyarentums annähernd erreichbar! Unsere Enkelkinder können also schon jenes höheren Lebensniveaus teilhaftig werden, welches für sie die biologische, wirtschaftliche und kulturelle Überlegenheit eines massiveren ungarischen Nationalkörpers schafft.

Wir rufen das Magyarentum auf: stellt Euch in einem großen nationalen Willen, nationalem Zusammenhalten und nationaler Tat in die Reihen unseres Bevölkerungskampfes! Unterstützt den größten lebendigen magyarischen Gedanken, die Sache der Bevölkerung, denn diese Idee ist die Trägerin der Gestaltung des nationalen Schicksals auf Jahrhunderte hinaus. In der Hand der ungarischen Öffentlichkeit ruht das verlässlichste und heiligste Mittel der Gestaltung unserer Geschichte: das Leben des magyarischen Kindes. Für das neue ungarische Leben, für die Entfaltung der neuen magyarischen Kraft, für den biologischen Gedanken, für die Zunahme und Vermehrung des ungarischen Volkes kämpfen wir, und hiefür bitten wir um die tatkräftige und begeisterte Unterstützung des Magyarentums!

Autobuslinie Sopron-Wien-Sopron
Tour-Retourkarte P 6.40 (3 Tage gültig).
 Der Autobus der Firma Dr. Barry & Co. fährt täglich von Sopron (Hotel Pannonia) um 7.45 Uhr früh nach Wien. — Rückfahrt von Wien (I., Kärntnering 18) um 19 Uhr. Ankunft in Sopron um 21.03 Uhr. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Klingenberg, Siegendorf, Wulkaprodersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. — Fahrkarten und ermäßigte Tour-Retour-Fahrtseine mit dreitägiger Gültigkeit erhältlich in der Fremdenverkehrsstelle (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels Pannonia, beim Optiker Barna (Széchenyi-Platz), beim Portier des Hotels Löwer und beim Chauffeur.

FARBEN,

Firnisse und Lacke

kauft man im eigensten Interesse stets nur in erstklassiger, bester Qualität bei **Gustav Forster, Kleine Gasse 2.**

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz A. Schiller. Herausgeber und Druck: Röttig-Komwalter Druckerei A.-G., Sopron.

Im Sommer 1939 findet in Sopron ein Großkongreß ungarischer Ingenieure statt

Der Landesverein Ungarischer Ingenieure und Architekten hielt gemeinsam mit dem Landesverband der Städteingenieure kürzlich in Debrecen eine Wanderversammlung ab, in der man sich in der Hauptsache mit zeitgemäßen Standesfragen beschäftigte. Die Grüße der im westlichen Grenzgebiet des Landes tätigen Kollegen überbrachte Ministerialrat a. D. Siegmund Bándor, der hierbei das Er-

suchen stellte, die nächste Jahresversammlung in Sopron abzuhalten. Das Exekutivkomitee nahm die Einladung mit Dank zur Kenntnis, demnach für den Sommer 1939 hierorts mit einer wichtigen Tagung ungarischer Ingenieure zu rechnen ist. An der Debrecener Wanderversammlung nahm auch städtischer Oberingenieur Paul Bergmann teil.

Sensationelle Enthüllungen des „Gringoir“

Sowjetspanien wollte an Deutschland und Italien den Krieg erklären.

Die französische Wochenzeitung „Gringoir“ bringt sensationelle Enthüllungen über die Vorgeschichte der letzten Drohungen der Machthaber in Spanien gegen „entferntere Ziele in anderen Ländern“. Dem Artikel nach haben am 14., 16. und 20. Juni Sitzungen der spanischen Kommunistischen Partei stattgefunden, die den Zweck hatten, Negri und die Seinen auf Einfluß Moskaus zu einer Kriegserklärung Sowjetspaniens an Italien und Deutschland zu bewegen. Negri und der sowjetspanische Außenkommissar Del Vayo hätten schließlich nach einigem Sträuben

ihre Zustimmung zu dem Schritt bei der französischen und der englischen Regierung gegeben, in dem sie die bekannten „Repressalien“ gegen andere europäischen Staaten ankündigten.

„Gringoir“ hebt hervor, daß das erste „Repressalien-Bombardement“ nach den Entscheidungen des erwähnten Ausschusses spätestens am 10. Juli stattfinden solle.

Das Blatt stellt die Frage, ob diese Angriffe jetzt wirklich unterbleiben würden. Als das Ziel der „Repressalien“ wären Genua, Mailand und Turin genannt worden.

VOM TAGE

In Komotau wurde gestern festlich der „Sudetendeutsche Verband“ gegründet. Der Verband zählt derzeit 300.000 Mitglieder.

Der italienische Generalstabschef, General Pariani, ist gestern in Berlin eingetroffen. Er wird in Deutschland mehrere Heereseinrichtungen besichtigen.

Nationalspanische Flieger haben gestern die Munitionsfabrik von Gava in Brand geschossen.

Die französische Regierung verfügte die Zensur über die französischen Radionachrichten.

Das Auto des Professors Dr. Tibor Berebény kippte in der Plattenseegegend um; einer der vier Mitfahrer wurde erheblich verletzt.

Wie verlautet, soll zum neuen Handelsminister der Abgeordnete des Szombathelyer Wahlbezirkes, Aurel Halla, ernannt werden.

Aus Magyaróvár wird gemeldet, daß für die Vereinigung von Moson mit Magyaróvár eine Aktion eingeleitet wurde.

An der Castellonfront erzielten die nationalspanischen Streitkräfte einen Durchbruch und stehen nun 15 Kilometer von der Grenze der Provinz Valencia.

Auch in diesem Jahr findet in Tihany die traditionelle König-Karl-Gedenkfeier statt. Gleichzeitig wird auch eine Hundigungsfest zur Erinnerung an König Stefan den Heiligen abgehalten. Die Feier findet am 14. und 15. August statt. Aus diesem Anlaß werden Sonderzüge nach Tihany abgefahren.

Wie den „Central News“ aus Swatau gemeldet wird, sind dem Luftangriff etwa 300 Personen zum Opfer gefallen. Mehr als 300 Häuser sind eingestürzt. Man befürchtet, daß die Zahl der Opfer viel höher sei, da man die Trümmer noch nicht weggeschaffen konnte.

KLEINER ANZEIGER

Alle Erdäpfel zu verkaufen: Petöfiter 6, 1. Tür, rechts. Chauffeur.

RADIO

Montag, 4. Juli:

Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: N. — 10.20: Plauderei. — 12.05: Konzert. — 12.30: N. — 13.30: Salonorchester. — 14.35: N. — 16.15: Jugendfunk. — 17: Zigeunerkapelle. — 18.15: Vortrag. — 19: Industrie. — 19.20: Tiroler Lieder. — 19.50: Vortrag. — 20.25: Konzertorchester. — 21.55: N. — 22.20: Klavierpiel. — 23.10: Tanzmusik. — 0.05: Nachrichten.

Wien. 6: Turnen. Konzert. N. — 8.30: Aus Breslau. — 10: Herzliches. — 10.30: Schallpl. — 11: Für Stadt und Land. — 12: Konzert. — 13: N. — 13.15: Konzert. — 15: N. — 14.30: Klavierpiel. — 16: Aus Leipzig. — 17: Vorlesung. — 17.10: Konzert. — 18: Vortrag. — 19: N. — 19.10: Wehrmachtskonzert. — 20: Hörspiel. — 21: Feierabendmusik. — 22: N. — 22.30: Konzert. — 24: Nachtmusik.

Dienstag, 5. Juli.

Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: N. — 10.20: Vorlesung. — 12.05: Militärmusik. — 12.30: N. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 14.35: N. — 16.10: Frauenfunk. — 17: Vortrag. — 17.30: Tanzmusik. — 18.30: Finnland. — 19: Postorchester. — 20.10: Zwei Dramen. — 21.25: Zigeunerkapelle. — 22.45: Jazzfopelle. — 0.05: N.

Wien. 6: Turnen. Konzert. N. — 8.30: Aus Köln. — 10: Hörbilder. — 10.30: Musik. — 11: Für Stadt und Land. — 12: Konzert. — 13: N. — 13.15: Aus München. — 15: N. — 15.30: Konzert. — 15.45: Vortrag. — 16: Musik. — 17: Vorlesung. — 18: Balletstunde. — 19: N. — 19.15: Musik. — 20: Bauernkalender. — 21.15: Kabarett. — 22: N. — 22.30: Aus Hamburg. — 24: Nachtmusik.

BUCHERSCHAU

Beerensträucher altern, wenn sie etwa 15 Jahre alt geworden sind und verlieren ihre Fruchtbarkeit. Alle Beerensträucher sollten daher, wenn sie etwa ein Dutzend Jahre alt geworden sind, verjüngt werden. Wie dies nun gemacht wird, erfahren wir aus der Juli-Folge der illustrierten Monatschrift für Feld-, Haus- und Gartenwirtschaft „Die Scholle“ (Preis pro Jahr — zwölf Hefen je 20 Seiten — RM 1.60), die wir jedem Landwirt, Eigenheimbesitzer, Siedler und Kleintierzüchter als billige Fachzeitschrift bestens empfehlen können. Sehr interessant ist auch der Aufsatz zur Vertilgung der Ratten, welche Plagegeister man sicher und wirksam mit Zelopaste bekämpft. Probenummern kostenlos vom Verlag, Wien, 3., Erbberglände 54.

BURGENLAND-NACHRICHTEN

Dieser Tage wurde in Stegersbach der Schneidermeister Johann Popovits, ein angesehener Bürger, zu Grabe getragen. — Der 68jährige Landwirt Samuel Koch aus Loipersdorf war kürzlich mit dem Eggen seines Alters beschäftigt. Plötzlich verriß die vorgespannten Räder die Egge, Koch kam zu Fall, geriet unter die Egge und mußte mit Verletzungen am rechten Oberarm und am Kopfe mittels Rettungsauto in das Oberwarter Spital gebracht werden. — Die Landwirtin Josefa Kassanitsch in Mischendorf stürzte dieser Tage über die Kellerstiege und brach sich den rechten Arm. Nach erster Hilfe und Anlegung eines Gipsverbandes im Oberwarter Krankenhaus konnte sich Frau Kassanitsch in häusliche Pflege begeben.

Wer hat ausgestedt?

Guter Rotwein

Ludwig Nagler, Sandgrube 19.

Guter Weißwein

Witwe Heinrich Brujmann, Kleine G. 15.

Guter Weißwein

Franz Schneemann (Steinmeh), Beresenyi-Miklós-Gasse 56 (Krukenberg).

Guter Rotwein

Franz Höller, Wieden 25.

Guter Rotwein

Karl Marx jun., Rosengasse 7.

Guter Weißwein

Guter Rotwein

Samuel Pfandler jun., Flandorfer-G. 19.

Guter Rotwein

Stefan Hegedüs, Postunteroffizial, Eisgrube 4.

Guter Rotwein

Karl Töfft, Bachgasse 31.

Guter Rotwein

Ludwig Schöre, bei Anton Kolman, Nadasdigasse 8.

Guter Rotwein

Ludwig Schirt, Neustiftgasse 35.

Guter Rotwein

Ludwig Amtmann, Kálóczi-Gasse 7.

Guter Rotwein

Ludwig Bölgnes (Winter), Postunteroffizial, Steggasse 1, (Ede Bachgasse).

Guter Rotwein

Ferdinand Drescher, Schlippergasse 65.

Guter Rotwein

Karl Fiedler, Schlippergasse 25.

Guter Rotwein

Gustav Unger, Holzplatz 23.

Guter Rotwein

Witwe Friß Fiedler, Kornmarkt 48.

Guter Rotwein

Samuel Tremmel, Windmühlgasse 13.

Guter Rotwein

Friß Eisele, Lehrer, bei Witwe Gottlieb Leitner, Pfarrwiese 4.